

# Newschool-Fieber des Stereo Luchs macht das TapTab zum Hexenkessel

Durchweg tanzbar ist die Musik von Stereo Luchs und seinem Support Cobee: Durch Trap-, House- und Dancehall-Beats wird die Stimmung im TapTab aufrechterhalten, und die positiven Vibes sorgen beim Schaffhauser Publikum für Feierlaune.

Maximilian Wiggerhauser

Auch regelmässige Besucher des TapTab Schaffhausen werden selten einen so grossen Andrang erleben, wie er am vergangenen Samstagabend stattgefunden hat. Bis auf die Baumgartenstrasse reicht die Schlange von Besucherinnen und Besuchern, die nur darauf warten, sich den Eintrittsstempel an der Kasse abzuholen. Mit Stereo Luchs hat sich der Schaffhauser Musikklub wahrlich einen grossen Fisch an Land gezogen, wenngleich es die zahlreich erscheinenden Gäste sind, die anbeissen. Mehr als nur ein Köder ist mit Sicherheit auch der Berner Rapper Cobee, der mit seinen hittigen Songs den Auftrag hat, das Publikum schon mal in die richtige Stimmung zu bringen und aufzuheizen.

## Eine wilde und einzigartige Stimmung

Wie gut die Stimmung bei einem Konzert eines verhältnismässig grossen Künstlers in einem tendenziell kleineren Lokal wie dem TapTab sein kann, merkt man, wenn die richtigen Voraussetzungen gegeben sind: Samstagabend, ein junges, grosses Publikum, welches in bester Feierlaune ist und dazu zeitgenössische, angesagte Musik. Wenn im DFB-Pokal in der ersten Runde eine Mannschaft wie der FC Bayern München bei einem Drittligisten auswärts antritt, verwandeln sich die kleinen Stadien meist in einen kleinen Hexenkessel, eine wilde und einzigartige Stimmung entsteht. Ein Vergleich, den man durchaus ziehen kann, denn auch im TapTab stimmt an diesem Abend absolut alles. Die etwas kleinere Location füllt sich bis zum Anschlag, und die Stimmung ist ausgelassen. Auf der Tanzfläche quetschen sich die Leute aneinander, an der Bar herrscht reger Betrieb, und auf der Bühne sind die Künstler, die das Ganze befeuern.

Der Berner Rapper Cobee meistert diese Aufgabe mit Bravour. Der Newcomer konnte in den vergangenen Jahren mit seiner Musik



Der Stereo Luchs im TapTab, wo er am Samstag mit seiner neuen EP «Off Season» zu Gast war.

BILD JULIA LEPPIN

## Äusserst text-sicher werden Refrains, aber auch Strophen vom Publikum mitgejault.

auf sich aufmerksam machen und war unter anderem im SRF Bounce zu Gast. Aus dem Umfeld der etablierten und respektierten Berner Rap Crew S.O.S. entsprungen, hat er mit Sicherheit die richtigen Leute hinter sich, die ihn unterstützen. Auf der Bühne scheint er jedoch nicht im Geringsten auf Unterstützung angewiesen zu sein, seinen DJ mal beiseitegelassen. Motiviert animiert er das Publikum, die basslastige Musik sorgt für Tanzlaune. Den Stil des jungen Rappers kann man einwandfrei in die Newschool-Rap-Schublade einordnen, allerdings ist die musikalische Bandbreite doch noch etwas weiter gefächert. So treffen sich in den Instrumentals der übliche Trap, allerdings aber auch House, Grime und sogar UK-Garage-Elemente. Der junge Rapper erinnert ein bisschen an deutsche Künstler wie Rin oder Bausa. Das Hitpotenzial ist beim Berner jedenfalls vorhanden.

Wenn bei der Vorband schon Teile der Texte vom Publikum mitgesungen werden, ist das immer ein gutes Zeichen. Beim Highlight des Abends steigerte sich dann alles jedoch noch einmal. Selten ist ein Publikum derart motiviert. Stereo Luchs hat die Crowd vom ersten Ton an im Griff und heizt den Gästen mit seinen dancehall/reggaetonesken Beats ordentlich ein. Mit einer beeindruckenden Bühnenpräsenz kann der Zürcher durchs Band überzeugen. In Klub-Show-Manier spielt der DJ verschiedenste Songs an, bringt Transitions zu den Folgestücken und hält somit die Stimmung entsprechend hoch. Auch hier ist das Publikum durchaus im Mitsinglaune, äusserst text-sicher werden Refrains, aber auch Strophen vom Publikum mitgejault.

Stereo hat seine im März erschienene EP «Off Season» mit im Gepäck, welche er auf seinen aktuellen Konzerten im Rahmen seiner aktuell laufenden Klub-Tour promotet.

SN-Adventskalender

9



Lieber Lorenz Laich,

wenn alles gut läuft, und davon gehen wir selbstverständlich aus, werden Sie heute zum Präsidenten des Kantonsrats für das Jahr 2020 gewählt. Doch dieses Amt, das wissen Sie, hat seinen Preis: Ein Jahr lang müssen Sie sich politisch zurückhalten. Keine Vorstösse, keine Voten für oder gegen ein Geschäft. So will es die Tradition.

Unser Geschenk, eine Schachtel mit Gummibändern, soll Sie über das Schweigegelebe hinwegtrösten. Mit den Gummibändern können Sie, ganz praktisch, Akten binden. Und davon werden Sie viele sehen. Vor allem aber sollen sie eine nonverbale präsidentale Geheimwaffe sein: Die Sprecherin am Pult wird sehr, sehr grundsätzlich und langfädig? Anspannen, zielen, zack! Ein Kantonsrat schaut Fussball auf seinem Laptop? Zack! Ein Regierungsrat ist unaufmerksam? Zack! Der Staatschreiber ist arg belehrend? Zack! Selbstverständlich dürfen Sie die Gummibänder auch ausserdienstlich verwenden, wir sind da ganz liberal. Aber bedenken Sie, dass Ihre Munitionsvorräte nicht unbegrenzt sind. Ein Einsatz soll weise überlegt sein, eine Ultima Ratio, wenn alle anderen Mittel ausgeschöpft sind. Sie kennen das ja vom Militär.

Übrigens: Die Medienarbeitsplätze im Parlament liegen leider ganz knapp ausserhalb der Reichweite der Bürogummiartillerie.

Frohe Festtage von den SN!  
Ihr Zeno Geisseler

ADVENT ONLINE  
Kalender, Quiz: [www.shn.ch/advent](http://www.shn.ch/advent)

## 400 Samichläuse stürmen in die Disco wie ein Bienenschwarm, der angreift

Beim 2. Chlausrun zog am Samstag ein Schwarm von Weihnachtsmännern unter Leitung des Gastronomen Bruno Meier durch die Stadt.

Hermann-Luc Hardmeier

Samichläuse so weit das Auge reicht. Über 400 Weihnachtsmänner und Weihnachtsfrauen waren am Samstagabend auf Schaffhausens Strassen unterwegs. Eingeladen hatte Meiers Pool zum 2. Chlauslauf quer durch die Stadt. Die Meute startete in der Unterstadt und zog dann an der Vordergasse vorbei bis zum Herrenacker. Zuschauer konnten ihren Augen kaum trauen, und Kinder strahlten über beide Wangen, als sie die Invasion aus dem Schwarzwald zu Gesicht bekamen. Allen voran fuhr Organisator Bruno Meier. Bequem gebettet in einen Happy Scooter, der wie ein fahrender Weihnachtsbaum mit buntem Lametta geschmückt war. Ab und zu feuerte er die Menge mit seinem Megafon an.

Doch der Chlauslauf war kein Wettrennen, sondern eher ein gemütlicher Spaziergang, bei dem geschwätzt, gelacht und Bier getrunken wurde. Auch die Polizei sah dem Ansturm der 400 Chläuse gelassen entgegen: «Es ist friedlich und aus unserer Sicht absolut unproblematisch», so Sprecherin Katarina

Carnevale. «Allerdings ist es nicht unsere Aufgabe zu beurteilen, ob die Stadt den Chlauslauf braucht oder nicht.»

Ganz anders sah dies natürlich Initiator Bruno Meier: «Es war schon immer mein Traum, einen solchen Lauf zu organisieren. Wir waren letztes Jahr überwältigt vom erfolgreichen Start.» Mitorganisatorin Marion Keller ergänzte: «Alle sind gemeinsam unterwegs, und es macht einen riesigen Spass.» Auf dem Herrenacker gabs zunächst einen Glühwein in der Bockalp, und dann ging es vorbei am Restaurant Tanne bis zum Müller Beck. Jeder Chlaus und jede Chläusin erhielt dort einen Grützbäz.

Durch das Karstgässchen ging es dann ins Orient. Zu den Klängen von DJ Loris startete dort eine Samichlaus-Disco der Extraklasse. Beim Restaurant Santa Lucia durften sich die Tänzer und Tänzerinnen mit Pizza und Pasta eindecken, danach wieder die Vordergasse hinunter zum US-Mex. Die letzte Station war der Dr.-Ginger-Pop-up-Store namens Urbn Drnk in der Unterstadt. «Es ist wie ein Bienenschwarm, der angreift», freute sich Patrick Stauffacher. «Eine gute Idee.»

VIDEO  
Chlauslauf auf [www.shn.ch/click](http://www.shn.ch/click)



Bruno Meier führt auf dem Happy Scooter den Zug der Chläuse an.

BILD JULIA LEPPIN

## Ein Kamel springt über ein Glas Orangensaft

Das Zwei-Personen-Stück «Love-Letters» des US-amerikanischen Bühnenauteurs A. R. Gurney wurde von Selina Gerber und Uwe Heinemann aufgeführt. Beide zeigen in ihren Rollen als Melissa und Andy ihre grosse schauspielerische Begabung.

Andy und Melissa schreiben sich über 50 Jahre lang Briefe. Zuerst Zettelchen unter der Schulbank, dann Briefe per Post. Die Briefe sind witzig und humorvoll wie Melissas Zeichnung «Ein Kamel springt über ein Glas Orangensaft». Melissa Gardner und Andrew Makepeace Ladd III sind zwei Menschen, die weder zueinander noch zu sich selbst gefunden haben. Vielleicht entstehen so die schönsten Liebesgeschichten und die schönsten Liebesbriefe.

Melissa, aus reichem Haus, depriviert von Kind an, die Eltern beide Alkoholiker, welche sich scheiden lassen. Die Protagonistin sexuell von ihrem Stiefvater missbraucht, schreibt ihr Leben lang an Andy. Er, aus «gutem» Haus, dem es nie gelingt, aus seiner guten Erziehung auszubrechen und seine Kindheits- und Jugendfreundin als Traum von einem anderen Leben missbraucht.

Während Andy im biedereren Amerika aufsteigt bis zum Senatsposten, ergeht es Melissa schlecht. Reichstum schützt

vor Unglück nicht. Eine schöne Frau mit Bildung und Geld reüssiert nicht in ihrem Leben. Die Malerei, ihre grosse Leidenschaft, und auch ein Talent, wird nicht anerkannt und wirklich gefördert. Anonymität unter Reichen und eine lieblose Ehe sind ihr Leben.

## Bitterer Rückblick

Wunden heilen, aber sie hinterlassen Narben. Melissa muss einen Alkoholentzug machen. Es folgt die Scheidung. Das Sorgerecht für die zwei Kinder wird ihr entzogen. Eine kurze Zeit des Liebesglücks mit ihrem besten Brieffreund, verheiratet und in einer gesellschaftlichen Stellung, wo er nicht zu einer geschiedenen und alkoholsüchtigen Frau stehen kann. Melissa ist nicht gesellschaftsfähig. Stirbt sie oder nimmt sie sich das Leben? Andy resümiert, indem er ihrer Mutter schreibt: Sie war die einzige Begleiterin und Freundin zeit meines Lebens für mich. Dass Melissa, die Liebe seines Lebens war, konnte er der Mutter nicht schreiben.

Unwiderruflich und bitter ist der Rückblick. Das müssen die wirklich tragischen Liebesgeschichten sein. Ist das Stück von Gurney eine Beichte? Gar eine Abbitte? Wie dem auch sei, grandiose Schauspieler. Umgesetzt mit Können, Humor, Witz, Talent und Empathie. Die Inszenierung mutig, gelungen und das Publikum begeistert. (ljp)